

Diese Seite wurde produziert von der Klasse 4a der Grundschule Hemmingen

Stimmen

„Dieses Projekt möchte ich unbedingt noch mal machen.“



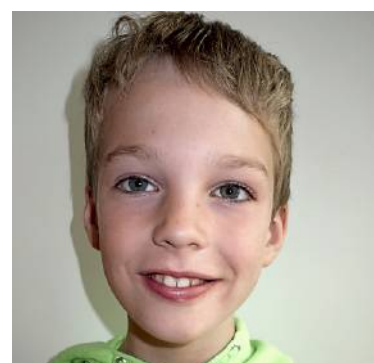
„Ich fand die Zisch-Arbeit sehr schön. Meine Gruppe hat mir gefallen. Wir haben gut zusammen gearbeitet. Im Kleeblatt war es gemütlich und schön.“

Bela



„Ich fand Zeitung in der Schule ganz toll. Es hat echt Spaß gemacht. Vor allem das Kleeblatt war schön.“

Samantha



„Ich fand das Projekt super, aber man musste sich auch bemühen. Trotzdem hatte ich Spaß.“

Matteo



„Es hat mir auch Spaß gemacht. Im Kleeblatt durften wir sehr viele Fragen stellen. Dieses Projekt möchte ich unbedingt noch mal machen.“

Smilla



Das Sportprogramm im Kleeblatt hilft den Senioren, aktiv und beweglich zu bleiben.

Thema

Viel Trubel im Seniorenheim

Es wird vieles unternommen, damit den Bewohnern des Kleeblatts nicht langweilig wird

HEMMINGEN

Stellt euch vor, ihr seid zu Besuch in einem Seniorenheim. Die meisten denken sicher, dass da nichts los ist. Aber das stimmt nicht. Die Senioren haben viel Spaß, basteln, backen und singen. Dreimal in der Woche gibt es sogar ein besonderes Fitnessangebot: Sport im Sitzen. Stehen und laufen funktioniert bei den meisten Bewohnern nicht mehr so gut. Aber so bleiben sie trotzdem in Bewegung und haben gemeinsam Spaß.

Die Senioren sind sehr freundlich und haben den Zisch-Reportern ihre Plätze im Speisesaal, welche mit einem Namensaufkleber gekennzeichnet sind, angeboten. In gemütlicher Runde und von einigen Senioren beobachtet, fand hier ein spannendes Gespräch mit Frau Lilienweiß statt. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin im Kleeblatt, hat die Reporter durch das Haus geführt und kennt sich richtig

gut aus. Es gab einige Überraschungen. Die Senioren haben tatsächlich viel mehr Freizeit als die meisten Kinder – und das jeden Tag.

In dieser Zeit sind sie auf ihren Zimmern, unten im Essensraum, machen Sport, singen oder gehen an die frische Luft. Allein oder zusammen. Ganz nach Lust und Laune. Wer Lust hat und fit genug ist, kann auch in die Stadt gehen, um ein Eis zu essen, die Kirche zu besuchen oder einfach spazieren zu gehen. Es gibt sogar Ausflüge, zum Beispiel ins Blühende Barock nach Ludwigsburg.

Auch die Backkünste der Senioren werden weiter gefördert

Weil viele die Natur sehr mögen, gehen sie auch gerne in den kleinen aber feinen Garten hinter dem Haus. Dort gibt es schöne Sitzplätze zwischen Blumen, Büschen und Sträuchern. Einmal im Monat können die Senioren

ihre Backkünste beweisen. Dann duftet wie früher zu Hause und viele schöne Erinnerungen kommen wieder.

Natürlich gibt es auch andere Hobbys, die weiter ausgeführt werden können. Es wird regelmäßig gebastelt, gemalt und gestrickt. Im ganzen Kleeblatt findet man die kleinen und großen Kunstwerke der Bewohner. Einmal im Monat kommen zur Verstärkung Gruppen aus dem Kindergarten und dem Hort. Auf eine Sache muss bei allen Anlässen und Aktivitäten trotzdem verzichtet werden. Egal ob für die Geburtstagskinder im Seniorenheim oder zu Weihnachten: Kerzen mit richtiger Flamme sind nicht erlaubt. Das ist einfach zu gefährlich.

Aber ein gemütliches extra Wohnzimmer für die Feier steht jedem Bewohner zur Verfügung, wenn der Besuch nicht mehr in das eigene Zimmer passt. Glaubst du jetzt immer noch, dass im Seniorenheim nichts los ist?

Jeder möchte zuerst ins Bett - Der Alltag für die Älteren

Der Tag für einen Senioren im Altenheim ist gut geplant. Vom Aufstehen bis zur Bettgezeit hat alles einen festen Platz im Tagesablauf der Kleeblatt-Bewohner.

Ob Frühaufsteher oder Langschläfer, Frühstück gibt es von 8 bis 10 Uhr. Jeder schläft so lang er oder sie möchte. Vor der ersten Tasse Kaffee wird gemeinsam gesungen und der Tag mit einem Kalenderspruch begrüßt.

Schon 2 Wochen im Vorfeld, muss man sich für eines der leckeren Mittagessen entscheiden und es vorbestellen. Aber Vorfreude ist ja die schönste Freude. Während in der Küche von fleißigen Händen das Essen gekocht wird, haben die Senioren Freizeit. Dann dauert es nicht lange und ein leckerer Geruch zieht durch das Haus. Der Tisch wird von den Mitarbeitern gedeckt. Es gibt O-Saft, Apfelsaft und Wasser. Dann ist es 11.45 Uhr und die hungrigen Damen und Herren werden zu Tisch gebeten.

Pfleger müssen sich sputen

Wer nachmittags Lust auf Kaffee und Kuchen hat, kommt zwischen 14.30 Uhr und 16 Uhr auf seine Kosten. Dazu kann man sich auch Besuch einla-

den und den Kaffee zusammen genießen. Zu sehr darf man sich den Bauch aber nicht vollschlagen. Es dauert nämlich gar nicht lang und fleißige Hände haben sich schon wieder an die Zubereitung eines leckeren Abendessens gemacht. Pünktlich ab 17.45 Uhr gibt es warmes und kaltes Abendessen.

Das Abendessen ist das letzte Essen für den Tag. Danach geht jeder in sein Zimmer und bekommt die Hilfe die nötig ist, um es sich gemütlich zu machen. Dabei müssen sich die Pfleger ganz schön sputen. Denn nach einem langen und schönen Tag, will jetzt jeder der Erste im Bett sein.



Im Kleeblatt steht das Glück auf Seiten der Bewohner - auch beim beliebten Bingospiel.

Wie eine WG für Omis und Opas

Die Senioren im Kleeblattheim wohnen ähnlich wie in einer Wohngemeinschaft

Weißt du, was eine WG ist? Meistens wohnen Studenten in einer Wohngemeinschaft (WG). Dort hat jeder ein eigenes Zimmer. Aber die Küche, das Bad und den Wohnbereich teilt man sich. So ähnlich ist es im Seniorenheim. Jeder Bewohner hat sein eigenes kleines Reich. Dort gibt es einen schönen Tisch mit Stuhl, ein gemütliches Bett, Schränke, einen Nachttisch und ein seniorenrechtliches Bad. Natürlich können die Möbel auch durch eigene ausgetauscht oder ergänzt werden.

So zieht ein Stück des alten Zuhauses mit in das neue ein. Die WG-Bewohner im Kleeblattheim in Hemmingen dürfen auch persönliche Gegenstände wie einen Fernseher, Topfpflanzen und Bilder mitnehmen. Eine Bewohnerin, die früher in unserer Grundschule gearbeitet hat, ließ uns einen Blick in ihr wunderschön dekoriertes Zimmer werfen. Jede Ecke und auch die Wände waren von ihr und ihrer Familie liebevoll gestaltet.

Trotz der Ausstattung sind alle Zimmer rollatorgerecht. In manchen Zimmern gibt es sogar elektrische Super-Matratzen: Diese verstellen sich, ganz sacht, immer wieder automatisch. So können sich Senioren, die lange nicht aufstehen können, nicht wund liegen. Die Omis und Opas sind sehr zufrieden mit ihren Zimmern. Sie wechseln diese auch nicht gern, wenn sie sich einmal eingelebt haben. Wieso auch? Das wäre ja nur anstrengend.

Anders als die jungen Menschen in ei-



Die Zisch-Reporter der Klasse 4a aus Hemmingen zu Besuch im Kleeblatt Hemmingen.

ner Studenten-WG sind Senioren in ihrem Alltag auf vielerlei Hilfen angewiesen. Aufstehen, anziehen, sogar duschen und Wäsche waschen, die Pfleger sind zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. So viel Unterstützung und Bequemlichkeit würden sich sicher viele WG-Bewohner wünschen.

Einen großen Unterschied gibt es jedoch. Neue Bewohner ziehen einfach dort ein, wo ein Platz frei wird. Frau Lilienweiß,

die uns durch das Kleeblattheim führte, erzählte uns, dass sich Senioren in Doppelzimmern ihre Mitbewohner also nicht selber aussuchen dürfen. Da würden doch viele Studenten protestieren.

Zu Streit kommt es trotzdem selten. Und wenn man sich doch mal auf die Nerven geht? Dann gibt es viel mehr Platz und schöne Ecken zum Ausweichen als in jeder anderen WG, die du kennst.